

Sonntagsfreude

55/23 | Dreiunddreißigster Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 19. November 2023

Zur 1. Lesung

Mit dem Lob der tüchtigen Frau – der „Frau von Fähigkeit, Kraft, Vermögen“, wie sich das Hebräische auch übersetzen lässt – endet das Buch der Sprichwörter. In diesem kunstvollen Alphabet-Gedicht (Spr 31,10-31) wird mit Motiven aus der Weisheitsliteratur die Tatkraft einer aktiven, erfolgreichen Kleinunternehmerin beschrieben. Die Weisheit, die bereits bei der Erschaffung der Welt mitgewirkt hat, wird auf diese Weise im Alltag von (Ehe)-Frauen greifbar. Ihre gestalterische Kraft beziehen diese aus ihrer Verbundenheit mit Gott, aus der Gottesfurcht. Damit sind sie uns ein Vorbild.

1. Lesung Spr 31,10-13.19-20.30-31

Eine tüchtige Frau, wer findet sie? Sie übertrifft alle Perlen an Wert. Das Herz ihres Mannes vertraut auf sie und es fehlt ihm nicht an Gewinn. Sie tut ihm Gutes und nichts Böses alle Tage ihres Lebens. Sie sorgt für Wolle und Flachs und arbeitet voll Lust mit ihren Händen. Nach dem Spinnrocken greift ihre Hand, ihre Finger fassen die Spindel. Sie öffnet ihre Hand für den Bedürftigen und reicht ihre Hände den Armen. Trügerisch ist Anmut, vergänglich die Schönheit, eine Frau, die den HERRN fürchtet, sie allein soll man rühmen. Gebt ihr vom Ertrag ihrer Hände, denn im Stadttor rühmen sie ihre Werke!

Antwortpsalm Ps 128 (127)

Selig die Menschen,
die Gottes Wege gehn.

Sonntagsfreude

Zur 2. Lesung

Die ersten christlichen Gemeinden lebten in der Erwartung der baldigen Wiederkunft Christi und der damit verbundenen Hoffnung auf die Errichtung des Reiches Gottes. Da Zeit und Stunde dafür unbekannt sind, ermahnt Paulus die Gemeindeglieder in Thessalonich, in aufmerksamer Erwartung zu leben, anstatt sich in falscher Sicherheit zu wiegen. Als „Kinder des Lichts“ leben (wir) Christinnen und Christen bereits „nicht im Finstern“, leben in Zuversicht und können deshalb den Reizen anderer Sinnangebote widerstehen.

2. Lesung 1 Thess 5,1-6

Über Zeiten und Stunden, Schwestern und Brüder, brauche ich euch nicht zu schreiben. Ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn kommt wie ein Dieb in der Nacht. Während die Menschen sagen: Friede und Sicherheit!, kommt plötzlich Verderben über sie wie die Wehen über eine schwangere Frau und es gibt kein Entrinnen. Ihr aber, Brüder und Schwestern, lebt nicht in Finsternis, sodass euch der Tag nicht wie ein Dieb überraschen kann. Ihr alle seid Söhne des Lichts und Söhne des Tages. Wir gehören nicht der Nacht und nicht der Finsternis. Darum wollen wir nicht schlafen wie die anderen, sondern wach und nüchtern sein.

Zum Evangelium

Mit dem Gleichnis von den anvertrauten Talenten Silbergeld gibt der Autor des Matthäus-Evangeliums seinen Leserinnen und Lesern eine Anweisung mit, wie sie die Zeit bis zur Wiederkunft des Herrn nutzen sollen: Wie die beiden ersten Diener sollen sie das, was ihnen an Gaben zur Verfügung steht – und das ist immens viel – mutig und voller Eifer einbringen und in der Nachfolge Christi für die Verkündigung der Frohen Botschaft einsetzen. Darin erweisen sie

Sonntagsfreude

sich als treu, als gläubig. Ihre Belohnung wird dementsprechend groß sein. Ein abschreckendes Beispiel bieten die bestraften Ängstlichen, die die ihnen anvertrauten Ressourcen zurückhalten. Bereits in ihrem Verhalten im Hier und Jetzt zeigt sich Gottesferne, aus der keine Frucht hervorgeht.

Evangelium Mt 25,14-15.19-21 (Kurzfassung)

In jener Zeit erzählte Jesus seinen Jüngern das folgende Gleichnis: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Mann, der auf Reisen ging. Er rief seine Diener und vertraute ihnen sein Vermögen an. Dem einen gab er fünf Talente Silbergeld, einem anderen zwei, wieder einem anderen eines, jedem nach seinen Fähigkeiten. Dann reiste er ab. Nach langer Zeit kehrte der Herr jener Diener zurück und hielt Abrechnung mit ihnen. Da kam der, der die fünf Talente erhalten hatte, brachte fünf weitere und sagte: Herr, fünf Talente hast du mir gegeben; sieh her, ich habe noch fünf dazugewonnen. Sein Herr sagte zu ihm: Sehr gut, du tüchtiger und treuer Diener. Über Weniges warst du treu, über Vieles werde ich dich setzen. Komm, nimm teil am Freudenfest deines Herrn!

Texte aus: Messbuch 2023, Butzon & Bercker

Sonntagsfreude

Ankündigungen

Samstag, 25.11., 18:00 Uhr, zur Liturgie:

Michael Radulescu: Deutsche Messe in F für Chor a cappella

Chor der Studienrichtung Kirchenmusik

Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

Leitung: Studierende von Thomas Kiefer